

1. Von unverhofften Bomben
und Menschen

Abreißkalender.

„Was!“ schrien die Bomben und Granaten. „Wir sollen barbarische Wesen sein, die Tod und Verberben spielen! Das uns! Ihr habt die Stirn, uns barbarisch zu schimpfen, Ihr, Ihr Ihr Menschen!“

„Was wollt Ihr!“ beschwichtigte ich sie. „Es sieht ja leider darnach aus, daß Ihr!“

„Was sieht nach wem aus!“ ereiferte sich eine dicke Fliegerbombe, und ich gab klein bei, aus Angst, daß sie platzen könnte.

Und eine mausgraue, schlanke Feldgeschützgranate sagte nicht ohne einen Anflug von ironischem Mitleid: „Sie könnten doch wahrhaftig wissen, daß wir immer alles Unheil, das die Menschen stifteten wollten, nach Kräften zu verhüten getrachtet haben. Aber das haben Sie offenbar seit dem Waffenstillstand wieder vergessen.“

„Ich wußte nicht, woher ich“

„Erinnern Sie sich doch! Wissen Sie nicht mehr, am 15. August 1914, in den Merler Wiesen?“

„15. August 1914, Merler Wiesen?“

„Eine preußische Batterie lartäschte nach einem französischen Flieger. Der Hauptmann schlüpfte wie ein Türke, weil sein Schuh saß. Was meinen Sie wohl? Wir hätten ebenso gut dem Mann da oben in den Benzinhälfte laufen können, aber wir Wilde sind doch bessere Menschen, wie Ihr zu sagen pflegt, wir platzten regelmäßig ein Kilometer über oder unter oder neben dem Flieger und der Hauptmann wütete und trieb Euch mit gräßlichen Kasernenhofblüten fort, weil Ihr über sein Pech lachtet.“

„Jawohl, nun erinnere ich mich.“

„Aha! Wer war da der Barbar!“

„Ihr dürft uns aber auch nicht mit einem preußischen Kanonierhäuptling in einen Topf tun.“

„Und wir!“ begehrte eine englische Fliegerbombe mittleren Kalibers auf. „Wir! Haben wir uns nicht äußerst anständig aus der Käse gezozen! Seht auf Euer Stadtplan alle die Stellen an, wo wir hingefallen sind und malt Euch aus, wie es geworden wäre, wenn wir überall das Unheil angerichtet hätten, das wir hätten anrichten können.“

„Das stimmt,“ bestätigte ich. Denn ich hatte gerade einen solchen Plan gesehen, in den alle Bombenwürfe eingezeichnet waren. Wie ein Sternenhimmel sieht es aus, und jeder Stern ist eine Bombe.

„Sich Dir die Trichter an, die am Pariser Platz/in einem Rasenstück noch heute zu sehen sind. An die vierzig von uns sind dort gesunken und keinem Menschen ist ein Haar gestümmt worden!“

Tatsächlich macht an dieser Stelle der erwähnte Plan den Eindruck, als ob eine fleißige Froschmutter dort gelaicht hätte. Und von den ungefähr 40 Bomben ist eine einzige in ein Hintergebäude gesunken, dabei, glaube ich, ohne zu platzen.

„Und damals in der Bahnhof-Avenue¹ sagte eine andere Engländerin, „Ich sehe Dich noch daschen und den Kopf schütteln und sagen, daß es das reine Wunder war. Eine von uns war oben zum Dach herein gesunken, da war allerdings nichts mehr zu wollen, der Anfang war gemacht. Aber mindestens zehn Menschen hätte sie zur Strecke bringen können. Statt dessen suchte sie behutsam ihren Weg dicht, haarscharf an einem Bett vorbei, in dem ein junges Paar schlief. Fünfzig Centimeter mehr rechts, und beide waren eine blutige Masse.“

„Und das andre Mal!“ trumpfte ein Bombenmann auf. „Damals, wie ein Kamerad von mir beim Hans Bradle oben hereinlaufe und sich ries beherrschte, weil Damen in der Wohnung waren. Er hätte mit Gesnall und Gesank platzen können, aber wie gesagt, er tat es nicht, aus Galanterie.“

„Und Du selbst!“ triumphierte eine schmucke kleine Französin. „Weißt Du nicht mehr, am 3. Oktober 1915? Giel da nicht eine von uns vier Meter von Deinem Fenster in den Garten und blieb dort harmlos liegen? Sie hätte Dir sämtliche Fenster einschmeißen, hätte Dir aufs Dach fallen und Dich zu Wurstfleisch zerhauen können. Sie hat es nicht getan. Wir haben Unheil nur gesüsstet, wo wir nicht anders konnten. Wir sind eben unvernünftige Wesen. Ihr aber gebraucht Eure Vernunft dazu, Euer Hass und Eurer Nachsicht zu frönen, und daher kommt es, daß die Menschheit ihre Ruhe nicht mehr finden kann.“

Ich wußte nicht viel zu antworten. Außerdem, mit so gefährlichen Gegnerinnen ist es besser, man löst sich so unbemerkt wie möglich vom Feind.

Samstag 14.2. 1920